

«Aber nicht, dass es wieder üblich würde, religiös zu denken, könnte eine sinnvolle Entwicklung der menschlichen Zukunft sein. Was auch immer getan wird, nur weil es üblich ist, stünde dieser Zukunft sogar entgegen. Selbst wenn es Mode würde, von nun an moralische Werte, und seien es die höchsten, zu bewahren, wäre die Menschheit nicht wirklich weitergekommen. Sie braucht die freie Entscheidung des Einzelnen. Mit dem Strom zu schwimmen ist zwar kräfteschonender, als gegen ihn anzukämpfen, aber die Freiheit liegt in keiner dieser Bewegungen, sondern nur in der Fähigkeit zu eigener Entscheidung für eine Richtung und in der Kraft, sie dann mit oder gegen den Strom durchzuhalten. So wird eine Entwicklung der Welt zur Gemeinschaft mündiger Einzelner allen Ideologien und allen Dogmen entgegenstehen müssen, eben weil sie Strömungen sind, die tragen wollen, wo wir aufgerufen sind, selbst zu tragen. Im Entschluss zu solcher Haltung, der ein Entschluss zu uns selbst ist, verliert sich zuletzt der alte, quälende Zweifel um den rechten Propheten, den rechten Glauben, die rechte Weltanschauung. Am Ende der Entwicklung steht der Einzelne, der seinen eigenen Weg suchen gelernt hat, der ihn findet und die Kraft hat, ihn zu gehen. Für ihn werden alle Propheten falsche Propheten sein» (S. 222–223).

*Jochen Bockemühl*

*Müller, Rolf*: Der Himmel über dem Menschen der Steinzeit. Astronomie und Mathematik in den Bauten der Megalithkulturen. Verständliche Wissenschaft, Band 106.

Berlin–Heidelberg–New York, Springer-Verlag 1970. 79 Abb. VIII, 153 S. Kt. DM 7,80.

Es freut mich, auf dieses Büchlein aufmerksam machen zu können, welches eine handliche Zusammenstellung der in den verschiedenen frühgeschichtlichen Steinsetzungen aufgefundenen astronomischen Ordnungsprinzipien bringt. Es wird jedem, der dem Tun der alten Priesterastronomen nachzuspüren versucht, eine grosse Hilfe sein.

Beim Lesen kommt man leicht in die Gefahr, den Geist, welcher in der Gegenwart die erstaunlichen mathematisch-astronomischen Gesetzmässigkeiten entdecken half, mit den Intentionen der Erbauer alter Steinsetzungen zu verwechseln. Macht man sich dies aber klar, so lässt sich leicht durchschauen, wie auch die Art der Resultate von den Denkformen des gegenwärtigen Forschers abhängt. Das bedeutet jedoch, dass die hier vorgeführten Resultate noch ein weites Feld ganz anderer Entdeckungen an den Resten der Steinsetzungen offen lassen, die um so reichhaltiger und sachgemässer sein werden, je mehr es gelingt, sich in die Bewusstseinshaltung der frühgeschichtlichen Menschen einzuleben. Wer schon einmal die Schwierigkeiten erlebt hat, einen solchen Weg im Anblick der anscheinend nur roh geordneten Reste derartiger Denkmäler zu finden, wird durch das Büchlein angeregt werden, auch in anderen Richtungen weiter danach zu suchen.

*Jochen Bockemühl*

*Engquist, Magda*: Gestaltkräfte des Lebendigen. Die Kupferchlorid-Kristallisation. eine Methode zur Erfassung biologischer Veränderungen pflanzlicher Substanzen.

Frankfurt, Vittorio Klostermann-Verlag 1970. 214 Abb. auf 31 Tafeln. Lwd. DM 42,50.

Durch die vorliegende Veröffentlichung gibt die Verfasserin einen umfassenden Einblick in ihre Arbeiten mit der Kupferchlorid-Kristallisationsmethode. Das Prinzip dieser Methode dürfte den Lesern dieser Zeitschrift bekannt sein. *Magda Engquist* baut ihre Versuchsbedingungen auf eine sorgfältig ausgearbeitete Grundlage von Konzentrationsreihen auf, bei denen einerseits die Menge des Kupferchlorids, andererseits die Menge der Zusatzsubstanz bei gleichbleibender Salzmenge studiert wird. Es finden sich dann optimale Konzentrationen, bei welchen das Kristallisationsbild des reinen Kupferchlorids am stärksten «überprägt» wird.

Bedeutungsvoll sind die Berichte über Experimente, bei denen «die Formbildung der Substanztotalität im Vergleich zu der ihrer Teile an verschiedenen biologischen Substanzen wie Vollmehl, Vollmilch und Hühnerrei geprüft wird... Einen wichtigen Beitrag zu dieser Fragenstellung bildet der Einfluss isolierter Nukleinsäuren aus Bohnenkeimlingen auf die Kristallisation. Dann wird geprüft, in welchem Masse wässrige Auszüge von Pflanzenteilen (Same, Blatt, Blüte und Wurzel) die Kristallisation beeinflussen und ob gewisse Kriterien für den biologischen Zustand der Pflanze (Keimung, Reifung, Alterung in vivo und in vitro), sowie für Umwelteinflüsse auf die Pflanze im Kristallisationsbild gefunden werden können» (S. 9).